

Audioansprache 24. April 2020

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner, ich grüße Sie – jetzt, und hier, wo Sie mich hören.
Vielleicht sitzen Sie im Speisesaal oder in Ihrem Zimmer.
Herzlich willkommen rufe ich Ihnen zu.
Ich – Frau Reusch – Ihre Pfarrerin.
Sie wissen es ja schon: So darf ich zu Ihnen kommen.
Mit meiner Stimme. Da besteht keine Gefahr, Sie anzustecken.
Wie gut, dass wir uns so begegnen können.

Manchmal rufe ich auch Bewohner an. So auch vor ein paar Tagen.
Wir begrüßen uns und ich frage den Bewohner, wie es ihm gehe. Ich kenne ihn schon viele Jahre. Auch wenn ich ihn nicht sehen kann, weiß ich doch genau, wie er aussieht, dort in seinem Zimmer, auf der Bettkante sitzend. Und dieser alte Herr, vom Wohnbereich Bellevue erzählt mir, was er so mache, was ihn beschäftigt: Er sieht sehr gerne fern. Da komme er auf andere Gedanken, ist abgelenkt. Das mag er. Sonntags vermisst er den Gottesdienst. Nicht mehr in den Festsaal zum Gottesdienst zu können, das sei nicht schön.
So unterhalten wir uns eine Weile.
Und dann sagt er diesen Satz „**Die Anita ist ein Engel!**“
Genauso sagte er es: Die Anita ist ein Engel. Und klar wusste ich gleich, wen er meinte.
Anita, die Betreuungskraft. Es berührte mich, dieser Satz. Die Anita ist ein Engel.
Ja, er hat recht. Die Anita ist ein Engel, und auch die Draga und Tina, die Sandra und Mary, die Ana und die Roswitha, die Melek und die Ines und die Anke. Und auch der Michael und der Andreas.
Sie alle sind Engel. Sie sind da. Viele viele Stunden lang.
Sie sind für Sie da – jetzt, wo niemand zu Besuch kommt und keine Ehrenamtlichen das Haus betreten dürfen und so viele Angebote ausfallen. Sie alle sind da. Verlässlich, mit guten Ideen. Sie hören zu, was Sie auf dem Herzen haben, was Ihnen fehlt und auch, was Sie aufmuntert. Sie bauen Brücken nach draußen - auch zu mir, Ihrer Pfarrerin.
Sie sind Engel.

In der Bibel wird an vielen Stellen von Engeln erzählt. In der Weihnachtsgeschichte – deshalb schmücken wir an Weihnachten mit Engeln unsere Zimmer, den Weihnachtsbaum...
Aber nicht nur an Weihnachten kommen Engel.
Sie sind nicht an Festtage oder Jahreszeiten gebunden. Engel können immer zu uns kommen.
Sie kommen zu uns Menschen, um uns von Gott zu erzählen. Oft haben sie einen besonderen Auftrag von Gott, den sie uns bringen sollen.

So wird von Elia, dem Propheten, erzählt. Er war in einer großen Lebenskrise. Er – der Prophet -wusste nicht mehr weiter. Er war am Ende.
So verzweifelt war er, dass er sich unter einen Strauch in der Wüste legte und sterben wollte. Dort schlief er ein.
So wie wir uns manchmal ins Bett legen und uns unter der Decke vergraben und einschlafen, um nichts mehr zu sehen und zu hören.

Und dann – so wird in der Bibel (im ersten Königebuch) erzählt – kam ein Engel und berührte Elia. Ganz vorsichtig. Und als er aufwacht, sieht er einen Krug mit Wasser und ein Laib Brot. Er isst und trinkt. Er stärkt sich. Und schläft nochmals ein. Und wieder kommt der Engel, berührt ihn und weckt ihn auf. Irgendwann ist Elia dann soweit. Er fühlt sich gestärkt. Er steht auf und geht weiter – einen weiten Weg.

So sind Gottes Engel: Vorsichtig und behutsam. Sie wissen, was wir Menschen brauchen: Essen und Trinken. Zeit, um wieder Mut zu fassen und unseren Weg fortzusetzen. Sie schenken uns ein gutes Wort auf den Weg. Gottes Engel kamen früher und kommen heute. Sie sind da. Gott sei Dank. Es gibt sie. Amen.

PfarrerIn Cornelia Reusch, Esslingen